



Beim Säubern eines Grabsteins im VVN-Gräberfeld in Berlin-Friedrichsfelde: Eva Lavrencic aus Slovenien im Gespräch mit einem Journalisten

Gerade 18 Jahre jung:  
Apolena Kretschmerova  
aus der Tschechischen  
Republik



## Auf den Spuren der Geschichte

Antifaschistische Aktion zur Pflege von Gräbern ehemaliger Spanienkämpfer in Berlin-Friedrichsfelde. **Fotos von Gabriele Senft/Text von Peter Rau**

**A**nfang September endete in Berlin das erste internationale Workcamp, das gemeinsam von der Vereinigung Junger Freiwilliger (VJF) und dem Verein der Kämpfer und Freunde der Spanischen Republik 1936–1939 (KFSR) organisiert worden war. Es war dem Gedenken an die im Oktober vor 80 Jahren im Kampf um Spaniens Freiheit gegründeten Internationalen Brigaden gewidmet. Fast zwei Wochen lang kümmerten sich zwölf Teilnehmer aus neun Ländern auf dem Zentralfriedhof in Berlin-Friedrichsfelde um die Dokumentation und Pflege von Gräbern ehemaliger Spanienkämpfer.

Inspiziert vielleicht von der in Spanien seit einigen Jahren forcierten Suche nach den während der Franco-Diktatur Verschwundenen, waren die Plätze nach der Ausschreibung des Vorhabens sehr schnell vergeben. Obwohl die meisten der jungen Leute im Alter zwischen 17 und 25 Jahren keinen irgendwie gearteten familiären Bezug zum damaligen Kampf haben, waren sie doch historisch interessiert und darum mit Feuereifer bei der Sache. Auch wenn die Bewerber etwa im gleichen Al-

ter wie die vielbesungenen »Voluntarios de la libertad« vor acht Jahrzehnten waren, lassen sich natürlich keine Gleichheitszeichen setzen zwischen ihrem Engagement und dem damaligen Einsatz der »Freiwilligen der Freiheit«. Angesichts der in vielen Ländern vergessenen bzw. verdrängten Vergangenheit oder – wie etwa in Polen bzw. Ungarn – bewusst verfälschten Geschichtsschreibung ein Zeichen der Erinnerung gesetzt zu haben, gehört zu den bleibenden Verdiensten der Organisatoren und Teilnehmer der beiden Aktionswochen.

Zum Rahmenprogramm dieser Tage gehörten ein Besuch im Deutschen Bundestag und dort die Begegnung mit der Linken-Abgeordneten Gesine Lötzsich sowie am Denkmal der Interbrigadisten im Volkspark Friedrichshain. Auch ein Treffen mit dem schon lange in Berlin lebenden US-amerikanischen Publizisten Victor Grossman, Autor des Buches »Madrid du wunderbare« über die Internationalen Brigaden im spanischen Krieg, und weiteren Mitgliedern des Spanienkämpfervereins, hinterlässt bleibende Eindrücke.



Harald Wittstock vom Vorstand des KFSR (rechts) übergab den Campteilnehmern um Tanit Martinez aus Spanien (2. v. r.) das Lexikon der deutschen Spanienkämpfer als Orientierungshilfe



Auch Davide Connolla aus Italien gehörte zu den Freiwilligen der VJF



Ein Amerikaner sammelte Geschichten aus dem Spanienkrieg: Victor Grossman stellte in der Projekt- und Begegnungsstätte des VJF in Berlin-Schmöckwitz sein Buch »Madrid du Wunderbare« vor



Kateryna Bondarenko kam aus der Ukraine zum Camp



Bei einem Stadtrundgang besuchten Jewgeni Besjudny aus Moskau (M.) und seine Gefährten nicht nur die Gedenkstätte der Interbrigadisten im Friedrichshain, sondern auch die Weltfriedensglocke im Volkspark, die mahnend an die Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki erinnert



Eine Liste gibt Auskunft über die vorhandenen Gräber von Spanienkämpfern auf dem Zentralfriedhof in Friedrichsfelde